Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 58. Köln, Mittwoch, 2. März 1898. Heute 6 Seiten.

Friedberger Geld-Lotterie!
Ziehung 14. bis 16. März! Hauptgewinne: ℳ 50.000, 40.000, 30.000, 20.000, 10.000 2c. baar o. Abzug!
Ganze Originalloose nur 2 M.
Berliner Pferdeloose 3 M.
Auguste Victorialoose 1 M.
Frankfurter / Königsberger Pferdeloose 1 M.
H. Hoecker, Köln, Ehrenstr. 25.*

Nächste Ziehung! Das Loos nur 2 Mark.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie. Das Loos nur 2 Mark.
Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Hessen.
8140 Geldgewinne ¼ Million Mark ohne Abzug.
Hauptgewinne Mark 50000, 40000, 30000, 20000, 10000 Baar.
5 × 2000, 10 × 1000.
Ziehung schon 14. bis 16. März 1898. Loose à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. versendet de Fallois, Hofl., allein. General-Debit in Wiesbaden. Reichsbank-Giro-Conto. — Diese Loose sind auch zu haben in Köln bei: van Perlstein, Obenmarspforten 25, F. A. Teeke, Mauritiuswall 15, Franke & Co., Unter Fettenhennen, W. Lippmann, Domkloster, Hahn & Schmitz, Wallrafsplatz, Eigelstein und Schildergasse, Fass, Weyerstrasse 120, Bürger, Ursulastrasse, Busch, Bonnerstrasse 19.
Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.*

2 Mark ein Loos.
11 Loose 20 Mark.
28 Loose 50 Mark.

Große Friedberger Geldlotterie
Ziehung unwiderruflich 14.—16. März c.
250,000 Mark. 8140 Geldgewinne.
Berliner Pferdeloose à 3 Mark. Ziehung am 10. März c.
Auguste Victorialoose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Nur Geldgew.
Mark
1 à 50.000
1 à 40.000
1 à 30.000
1 à 20.000
1 à 10.000
5 à 2.000
10 à 1.000

Loose empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, das Bank- und Lotterie-Geschäft
Franke & Cie., Köln, Unter Fettenhennen 15.

Große Friedberger Geld-Lotterie.
¼ Million Mark Gewinne.
50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 2000 2c.
Metzer Geldloose à Mark 3,30.
Berliner Pferdeloose à 3 Mark.*

2 Mark das Loos.

Ziehung nächsten Montag den 14.–16. März.
¼ Million Mark Gewinne.
50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5 Mal 2000 2c.
Augusta-Victorialoose à 1 Mark.
Königsberger Pferdeloose à 1 Mark.
S. P. van Perlstein, Obenmarspforten 25.

Seit Jahren bewährt, werden bei
Gicht Rheuma Stein- und Griesleiden
von Aerzten u. Kranken als prompt **schmerzstillendes** u. von jeder unangenehmen Nebenwirkung **freies** Präparat wärmstens empfohlen
Apoth. Ludwig Sell's Antiarthrin-Pillen.



Jede Pille enth.: 0,15 Antiarthrin, 0,05 Rhabarber u. ger. Zuf. v. Eibischpulver, Traganth u. Glycerin. Preis pro Carton M. 4,—. Nur in Apoth. Nach Orten, wo nicht vorr., besorg. prompte Zusend. Apoth. Ludwig Sell & Co., München 45.

Stets vorräth.: Adler-Ap., Gereonstr.; Apostel-Apoth., Neumarkt; Gold. Kopf-Ap., Schildergasse; Dom Ap., Komödienstr.; Löwen-Ap., Rothgerberbach; Paradies-Ap., Severinstr.; Stern-Ap., Waidmarkt; Victoria Ap., Aachenerstrasse; Köln Ehrenfeld: Engel- u. Gutenberg-Apoth.; Mülheim a. Rh. in allen Ap.

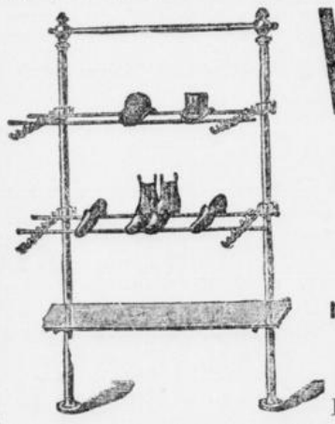
Die M. Rundschau schreibt: „... Uns sind über dieses einfache, so schnell und sicher wirkende Heilmittel, das bereits in vielen Krankenhäusern Eingang gefunden hat, Beispiele überraschender Heilerfolge bekannt, und sind wir gern bereit, über Anfrage solche Persönlichkeiten namhaft zu machen, die den Antiarthrinpillen ihre Wiederherstellung verdanken."

Kölner Bettfedern-Haus
Julius Oppenheimer,
Ehrenstraße 77, am Hohenzollern-Ring.
Füllen und Nähen von Betten und Kissen mit garantirt staubfreien Federn u. Daunen von 35 Pfg. bis 9 M. p. Pfd. in Gegenwart der Käufer.

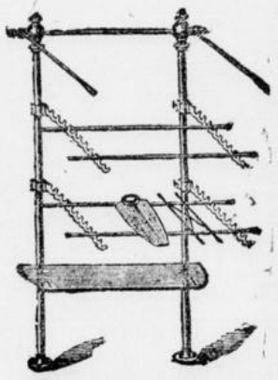
Zu einer Festlichkeit bei Gelegenheit
des 25jährigen Jubiläums
der Hauptlehrerin Frl. Therese Gürtler in Ehrenfeld
Sonntag den 6. März, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Wwe. Schäfer, Venloerstraße, werden alle frühern Schülerinnen bestens eingeladen.
Nähere Auskunft bei den frühern Schülerinnen:
Frl. M. Schäfer, Venloerstraße, im Festlocale.
Frl. J. Wolf, Keplerstraße 24.
Frl. Chr. Bartsch, Geisselstraße 64.

Der Commis
Alb. Breidenich
ist von uns entlassen.
Zahlungen sind nur an uns direct oder gegen unsere Quittung zu leisten.
Jean Wimmersberg Nachfolger
(Inh. Franz u. Louis Koerfer)
Köln, 1. März 1898.

Wilh. Aug. Jahn,
An St. Agatha 24.
Telephon-Nr. 1201.



Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Schaufenster- und Laden-Einrichtungen.
Eigene Schreinerei.



Eigene Dreherei. Eigene Glasschleiferei.
Metall-Schaufenstergestelle
für alle Branchen, in Messing und Nickel, in allen Preislagen,
Schaufenster-Decorations-Artikel
und
Ladengebrauchs-Gegenstände etc. etc.
Man verlange Musterbuch.

Rich. Haneld,
Traiteur,
Hansa-Ring 70. Telephon 1003.
Kochschule für Damen höherer Stände.
Anmeldungen für den **II. Lehr-Cursus,** beginnend am 1. April, nehme jetzt entgegen.

Vertreter gesucht.
Ein belgischer Thonlieferant
sucht einen tüchtigen Vertreter für Kiesels.-Thon. Schriftliche Offerten u. Nr. 326 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

R. Quensel,
Richmodstraße 27,
Special-Geschäft für Anfertigung
unübertrefflich gut sitzender
Herren-Hemden.
Besonders beliebte Marken: BA à 26, BB à 27, ADT à 33 ℳ per ½ Dtz.
Anfertigung nach Maß oder Muster. Probehemd auf Wunsch. Groß. Lager in fertigen Hemden und in Kragen bis 55 cm Weite



Schutzmarke.

Schuhfett-Thranfett!
Der Walfisch dient dem Eskimo
Mit Fett und Thran als Speise.
Ihm ist der Thran ein Hochgenuß
Zu trinken — literweise.
Ein jedes Land hat seine Art.
Ihr Tränklein jede Race.
Carl Gentner macht aus Fett und Thran
Die beste Schuhfett-Masse.
Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Alter Cognac, fein, Literflasche ℳ 1.80.
Abgelagerter **Rum,** Literfl. ℳ 1.50.
Wermuthwein, appetit- und magenstärkend. Fl. ℳ 1.20. Samos Fl. 1 ℳ.
Reiner Rothwein, Flasche 60, 80 und 100 ₰.
W. Scharrenbroich, Eigelstein 81.

Handkoffer — Reisekoffer,
in größter Auswahl und sehr billig empfiehlt
Wilh. Kreitz, Kofferfabrik, Hofengasse Nr. 2, neb. d. Taubst.-Anstalt.
Patent-Rohrkoffer, elegant und leicht, staunend billig.

Münsterländer
Kornbranntwein, rein und vorzüglich, per Liter 1 Mark, bei Frz. Jos. Bürger, Ursulastr. 44.

Asthma (Athemnoth)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyers Salus-Bonbons. Zu haben in Schachteln à 1 ℳ in den Haupt-Niederlagen: Apoth. Zum gold. Kopf, Löwen-, Stern- und Jan von Werth-Apoth., sow. in d. meisten hies. [illegible]

Neu! Neu!
Klemmolin.
Kein Rheumatismus mehr!
Sicherstes Einreibemittel gegen alles Wundwerden. Für Schweißfüßleidende höchst vortheilhaft, auch heilt man damit alle Schnitt- und Stoßwunden, sowie Quetschungen. Bestandtheile: Fichtensprossen 125,0, Pappelknospen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Tannenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen 10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Arnikablumen 175,0, weiße Kleeblumen 15,0, Königskerzenblüthen 2,0, Myrrhentinctur 1,0, italienisches Petrioel 1,0, franz. Terpentinöl 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarinöl 0,5, Gartenraute 0,5.
Beim Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke.
Alleiniger Fabricant: **F. W. Klemm, Lommatzsch i. S.**
Zu haben à Flasche 2 ℳ **in den meisten Apotheken.**
Engros-Lager: Löwen-Apotheke, Köln a. Rh., Rothgerberbach 28—32, Ecke Poststraße.

Der Himmelsburger Winzer-Verein zu Bachem an der Ahr, Niederlage bei **H. Schützgen,** Erftstraße 54, empfiehlt unter Garantie der Reinheit:

	per Flasche ohne Glas
Ahrweißwein	ℳ 0.80—1.00
Ahrbleichart	„ 0.70—0.80
Walporzheimer	„ 1.20—1.40
„ Auslese	„ 1.60

Karte genügt.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch, auch im Abonnement, daselbst schön möbl. Zimmer für 1—2 Herren zu vermiethen. Eintrachtstraße 66/68.

Ahr-Rothwein,
selbstgezogen und selbstgekeltert, unter Garantie f. reinen Traubensaft: per Fl. 75 ₰, 90 ₰, 110 ₰, 140 ₰, in Fässern von ca. 17 Liter und größer per Liter 80 ₰, 100 ₰, 130 ₰, 160 ₰ empfiehlt
L. Lülsdorff Wwe.,
Weinbergbesitzer in Ahrweiler, Altermarkt 30. **Köln,** Eigelst. 24.

Fahrrad-Lack
in verschiedenen Farben zum Lackiren der Fahrräder, schnell und hart trocknend.
H. Kaesmacher
62 Altermarkt 62.
Niederlagen: Sonnen-Droguerie, Friesenstraße 70; Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Lampenschirme u. Lampenschleier
von 10 ₰ an bis zu den feinsten Genres empfiehlt
Michael Bleissem,
Eigelstein 113.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Zur Theilnahme an besserm **Mittag- und Abendtisch** noch Herren gesucht, auch im Abonnem. **Schöne möblirte Zimmer.** Johannisstr. 57, a. Hauptbahnhof.

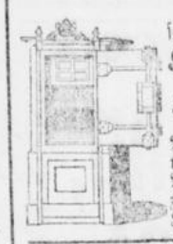
Dehlia unübertroffenes Mittel gegen **Schnupfen.**
Zu haben in fast allen Apoth. u. Drog.
Bestandtheile: Trisantalin 2.5, Glycerin 5.5, Bals. Pterocarp 0.5, Aqua destill. 1.5 gr. zu einem Destillat vereinigt.

Pfarrer Kneipp's **Kraftsuppenmehl** allein echt Droguerie Zum Genfer Kreuz, Breitestraße 64.
Specialität: Pfarrer Kneipp's Kräuter.

Aus meinen Lagerbeständen sind noch übrig geblieben:
3 nussb. Bettstellen, prima Arbeit, eine grosse Partie eiserner Kinderbetten in verschiedenen Grössen und Façons sowie Drelle und Bettfedern, Steppdecken,
welche zu
denkbar billigsten Preisen
abgegeben werden.
G. Benninghoven,
Stephanstraße 7—9.

MAGGI die beste Suppenwürze, bei **C. Taglieber,** Bonnerstraße 20.

Kein Nuß-Extract!
Haarfärben
Bestes und billigstes Mittel zum
Flacon 1 Mark.
Nur echt durch
Rob. Dötz, Friseur, Komödienstraße Nr. 5.
Haltbarkeit garantirt.

Geldschränke.

Das Beste in dieser Branche empfiehlt
H. F. Pelz,
Düsseldorf,
Kasernenstr. 5 und Wallstraße 35.
Preise u. Zeichnungen gratis. Auch sind eine Anzahl **gebrauchte am Lager.**

Neuer Salzhäring
versende die Original-Tonne mit Inhalt ca. 1000 St. **Häringe, feistgesalzene Winterwaare,** ab hier ½ Tonne à ℳ 20.—, ¼ Tonne ℳ 11.—, ⅛ Tonne ℳ 5.75, ¹/₁₆ Tonne ℳ 3.—. **Prima Fettlom-Salzhäring** für Feinschmecker, die Original-Tonne mit Inhalt ca. 900 Stück à ½ Tonne ℳ 36.—, ¼ Tonne ℳ 19.—, ⅛ Tonne ℳ 10.—, ¹/₁₆ Tonne ℳ 5.50 ab hier per Bahn-Nachnahme.
L. Brotzen, Häringssalzerei, Greifswald a. d. Ostsee.

Speisekartoffel
für **Haushaltungen, Restaurationen, Hotels.**
Feinste Sorten. Mäßige Preise. Zustellungen frei Haus.
C. Gesse, Neumarkt 18.
Fernsprech-Nr. 766.

Besserer Privat-Mittag- und Abendtisch. Ursulaplatz 21, Nähe Post.

Warnung!
Einer meiner frühern Angestellten,
Joseph Laquer,
zieht in betrügerischer Weise auf gefälschten Quittungen meiner Firma Geldbeträge ein. — Ich warne davor, eine Quittung zu honoriren, falls dieselbe nicht meinen Stempel und den Stempel sowie die Unterschrift meines Procuristen, Richard Markiewicz, trägt. Für Ergreifung des Laquer, dessen Photographie auf dem Bureau des 5. Criminal-Bezirks, Mechtildisstraße, einzusehen ist, steht gute Belohnung.
M. Markiewicz, Köln, Hohestraße 38.

Locales.

⊙ **Alte Kölner Wohnhäuser.** Der Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen ist zur Zeit damit befaßt, mit Unterstützung der stadtkölnischen und der rheinischen Provincial-Verwaltung ein Werk über alte Kölner Wohnhäuser herauszugeben, das sowohl für Baukünstler als auch alle, die für die vaterstädtische Vergangenheit ein Interesse haben, ein hochinteressantes und werthvolles Werk zu werden verspricht. Den Grundstock für die Veröffentlichung wird neben den reichen Beständen des hiesigen historischen Museums in der Hahnen-Thorburg eine neuerdings für das Denkmäler-Archiv der Rheinprovinz erworbene Sammlung von Aufnahmen bilden, die der frühere Landbauinspector, jetzige Dombaumeister in Straßburg, Arntz, vor einigen Jahren von interessanten ältern Kölner Häusern, die in der Zwischenzeit theilweise schon dem Abbruch verfallen sind, gemacht hat. Bei der großen Bauthätigkeit Köln's in den letzten zwanzig Jahren ist sicher manch interessantes Werk der Vorzeit verschwunden, ohne daß der Nachwelt etwas darüber überliefert wurde. Es steht aber doch zu erwarten, daß noch manche Zeichnungen und Notizen über ältere Kölner Häuser sich in Privathänden befinden, von denen die Herausgeber des Werkes vielleicht keine Kenntniß haben. Es können sich daher alle diejenigen ein Verdienst um die fragliche Veröffentlichung erwerben, welche dem Vereine das etwa in ihrem Besitze befindliche Material zur Verfügung stellen, und zwar sowohl alte Zeichnungen, Stiche und sonstige Abbildungen wie insbesondere auch Angaben über die frühern Besitzer, namentlich wenn ein Haus längere Zeiten hindurch im Besitze derselben Familie gewesen ist. Der Verein richtet daher an alle Mitbürger, die zu derartigen Angaben in der Lage sind, die Bitte, sich diesbezüglich mit einem der mit Herausgabe des Werkes betrauten Herren in Verbindung zu setzen. Es sind dies die Herren: Stadtbaurath Heimann, Bau-Inspector a. D. Architekt Schellen, Architekt Karl Kaaf und Stadt-Bauinspector Schilling hierselbst.

Gerichts-Verhandlungen.

* **Gewerbegericht.** Sonderbare Ansichten über die Ausbildung und Erziehung von Lehrlingen scheint ein Bäckermeister aus Deutz zu haben; er hat gegen eine Wittwe Klage erhoben mit dem Antrage, daß ihre beiden Söhne, die sie aus der Lehre zurückgenommen hat, in die Lehre zurückschicken oder wegen des Vertragsbruches eine Entschädigung von 200 M. zahlen solle. Die Beklagte machte geltend, der Meister habe ihre Söhne von Nachts ½2 Uhr bis Abends spät ohne Unterbrechung arbeiten lassen, habe das Züchtigungsrecht in erheblicher Weise überschritten, die Jungen geschlagen, auf die Erde geworfen, am Halse gefaßt und gedroht, sie an die Wand zu halten, bis der Athem ausgehe; ferner seien an vier Sonntagen die Jungen nicht zur Kirche gekommen. Zwei Monate habe der Kläger einen Gesellen gehabt und die Lehrlinge hätten mit diesem in einem Bette schlafen müssen. Der Meister meinte, er habe das Züchtigungsrecht nicht überschritten. Er habe die Jungen geohrfeigt, auf die Erde habe er sie aber nicht geworfen, sie hätten sich vielmehr fallen gelassen. Ein Mal habe er sie auch wohl am Halse gefaßt und ihnen gedroht, er halte sie an die Wand, bis der Athem ausgehe, doch habe er es aber nicht gethan. Es sei auch richtig, daß die beiden Jungen mit dem Gesellen zusammen in einem Bett geschlafen hätten, das Bett sei aber für drei Personen groß genug. Die Lehrlinge seien auch wiederholt nicht in die Kirche gekommen; wenn sie etwas länger gearbeitet hätten, habe er gesagt: Geht lieber zu Bett, wie in die Kirche! Der Vorsitzende hielt dem Kläger vor, daß er seine Pflichten gegen die Lehrlinge in der gröbsten Weise verletzt habe und daß er doch wohl nicht verlangen könne, daß die Beklagte ihre Söhne in ein derartiges Lehrverhältniß zurückschicke. Kläger zog hierauf die Klage zurück.

PAT. **Myrtholin-Seife**
„dieselbe ist sehr angenehm und von vorzüglicher Wirkung für die Haut, da sie ein Sprödewerden gänzlich verhindert, was besonders im Winter jedem zu Statten kommt, der gezwungen ist, seine Hände täglich ungezählte Male zu waschen" Dies ist die Erfahrung, welche ein bekannter Arzt gemacht hat. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 2. März 1898.

Märchen.

[32] Roman von F. Arnefeldt.

Graf Wildenow wurde nachdenklich. Als Jurist und im praktischen Leben stehender Mann sagte er sich allerdings, daß die Verwandten seiner Braut zu einer Anerkennung derselben nicht gezwungen werden könnten, so lange jeder schriftliche Beweis für deren Abkunft fehlte. Dagegen wollte es ihm nicht so ganz aussichtslos erscheinen, persönlich und in Güte etwas von ihnen zu erreichen. Es sollte ihnen ja kein Opfer an Geld und Gut zugemuthet werden, Kiliane wollte ja nur das Andenken an ihre Mutter herstellen, nur das Recht erlangen, den Namen Grittano auf deren Grabstein meißeln zu lassen. Er antwortete deshalb: „Wohl, reise nach Italien, aber nicht allein."

„Ernst!"

„Du kannst nicht glauben, daß ich dich ohne meine Begleitung eine solche Reise machen lasse."

„Aber Geliebter!" Sie schlug verschämt die Augen nieder. Ein flammendes Roth ergoß sich über ihr Gesicht.

Er hob ihr Köpfchen am Kinn in die Höhe und sagte lächelnd: „Selbstverständlich machst du die Reise nicht als Kiliane von Brenken, sondern als Gräfin Wildenow."

„O, Ernst, dann muß sie noch lange aufgeschoben werden!"

„Durchaus nicht. Spätestens im kommenden Februar."

„Wir können doch vor Ablauf meines Trauerjahres nicht Hochzeit halten!" rief sie erschrocken.

Er aber entgegnete: „Darüber bin ich eben anderer Ansicht und Onkel Wernitz stimmt mir zu. Wir haben beide miteinander verabredet, daß noch in diesem Jahre unsere Verbindung stattfinden soll. Ich führe dich alsdann in unser Heim in Magdeburg, wir bereiten alles für die Reise vor, ich komme um einen längern Urlaub ein und wir brechen auf gegen Süden. Was sagst du dazu? Ich denke, ein solcher Plan ist schön. Selbst wenn wir mit der Fahrt keinen andern Zweck verbänden, als miteinander das Wunderland mit seinen Kunstschätzen zu durchwandern und den Zauber der südlichen Natur zu genießen."

„Male nicht zu schön!" bat sie, das Haupt an seine Schulter lehnend. „Ich darf mich nicht von solchen Träumen wiegen lassen; mein Blick muß unentwegt auf mein Ziel gerichtet sein." Aber sie hatte jetzt kein Bedenken mehr, so bald nach dem Tode ihrer Mutter des „Lebens schönste Feier" zu begehen; wußte sie doch, daß dies geschah, um für deren Andenken zu wirken.

Keinen ganz leichten Stand hatten Major von Wernitz und Graf Ernst von Wildenow bei der Präsidentin von Brenken.

Gerade weil diese dem Ende des Zusammenlebens mit der Enkelin mit einer gewissen Sehnsucht entgegensah, glaubte sie in eine Beschleunigung der Heirath nicht willigen zu dürfen, und erhob allerlei Schwierigkeiten dagegen; es gelang aber doch endlich, ihre Zustimmung zu erlangen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage führte Graf Ernst von Wildenow die bräutlich geschmückte Kiliane vor den Altar. Sie hatte für diesen Tag die düstere Trauerkleidung abgelegt und ihre schlanke Gestalt in schneeiges Weiß gehüllt, die Feier war aber trotzdem traurig und still genug.

Graf Wildenow besaß keine Verwandten, die ihm nahe genug gestanden hätten, um sie zu diesem eigenartigen Hochzeitsfeste herbeizurufen, und Kilianens einzige Begleiter waren die Großmutter und der Major. Nur der Abschied von dem letztern war warm; die Präsidentin entließ die Enkelin steif und förmlich. Sie hatte das Bewußtsein, ihre Pflicht bis zum letzten Augenblicke erfüllt zu haben.

Wenige Stunden nach der Trauung reiste das junge Paar nach Magdeburg ab, wo ihnen in einem hübschen Hause in der Sedanstraße ein bescheidenes, aber behagliches Heim bereitet worden war.

Zum ersten Male in ihrem Leben war es Kiliane, als lerne sie eine Heimath kennen. In der Schweiz bei den Pflege-Eltern und in Brandenburg bei der Großmutter war sie sich stets wie in der Fremde vorgekommen. Wie glücklich, wie selig war sie nun an der Seite des geliebten Gatten, am eigenen Herde! Wenn dieses Glück nur wolkenlos gewesen wäre, wenn sie nur gewagt hätte, sich ihm rückhaltslos hinzugeben! Wie ein finsterer Schatten erhob sich immer wieder die Erinnerung an ihre unglückliche Mutter, deren Andenken zu rechtfertigen sie gelobt hatte.

15.

Es war ein bitterkalter Tag in der zweiten Woche des Januar, aber in der Wohnung des Regierungs-Assessors Graf Ernst von Wildenow ließ sich von der draußen herrschenden Temperatur nichts verspüren. Die nicht zahlreichen und nicht allzu großen, mit geschmackvoller Einfachheit eingerichteten Zimmer waren behaglich durchwärmt und durchwürzt vom Dufte der Blumen, die in Töpfen auf den Fenstersimsen und in Blumentischen standen, untermischt mit auserlesenen Coniferen. Im Messingbauer flatterte ein Canarienvogel und pickte so eben an einem Stückchen Zucker, das Kiliane ihm zwischen den rothen Lippen verlockend entgegenhielt.

Die junge Frau hatte über das schwarze Kleid eine blendend weiße Latzschürze gebunden, das schwere braune Haar sorgfältig geordnet und sah frisch und blühend aus. Jetzt trat sie von dem Bauer zurück, ging durch das Zimmer und schaute sich um, ob nicht irgendwo eine Unebenheit zu ordnen, ob nicht ein Stäubchen zu entfernen sei. Aber sie fand nichts; tadellos war alles im Stande und tadellos und sauber war auch der Tisch für zwei Personen gedeckt, der in der Mitte des anstoßenden Speisezimmers stand, in das sie jetzt getreten war. Sie überflog ihn mit den Augen, rückte noch an einigen Geräthen, die dessen gar nicht bedurften und kehrte dann in das Wohnzimmer zurück, wo sie sich an das Clavier setzte und mit geübter Hand ein Stück spielte. Lange hielt sie dabei jedoch nicht aus; sie schloß das Instrument wieder und eilte an's Fenster, um auf die Straße hinabzuspähen, obwohl sie recht gut wußte, daß der Erwartete noch nicht sichtbar werden konnte.

Um die dritte Nachmittagsstunde pflegte Ernst von seinem Bureau nach Hause zu kommen, um mit seiner jungen Frau das Mittagsmahl einzunehmen, und der Zeiger der Uhr wies erst auf halb. So eben hatte sie eine Häkelarbeit zur Hand genommen und sich damit auf einen Sessel vor ihrem in der Fensternische stehenden Arbeitstischchen niedergelassen, da wurde draußen die Glocke gezogen. Sollte Ernst heute ausnahmsweise früher heimgekehrt sein? Das war zwar noch nie vorgekommen, trotzdem wollte sie ihm entgegen-

Offene Stellen.

Junge Leute v. 16-18 Jahren
für **leichte** Arbeit gesucht. Meldungen mit Zeugnissen
Bahnhofstrasse 3.

Schneider-Lehrling
von auswärts gesucht bei freier Station.
Köln, Severinstraße 222.

Küfer
gesucht, welcher sich auf die Verarbeitung von Harzdauben versteht.
W. HILGERS,
Machabäerstraße 40.

Lehrling.
Für mein Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Ofen- und Herd-Fabrik, Haus- und Küchen-Magazin, suche ich per Ostern einen kathol. Lehrling.
Heinr. van Broek,
Köln, Christophstraße 14.

Unverheiratheter erfahrener
Herrschafts-Gärtner sofort gesucht.
Fr.-Offerten mit Lebenslauf u. Zeugn. u. J V 981 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Ordentlicher Schuhmachergeselle findet dauernde Arbeit.
Severinstraße 77.

Lehrling
für **Installations-Geschäft** gesucht.
Nippes, Sechszigstraße 57.

Kalklöscher gesucht.
Ehrenfeld, Keplerstraße 16—18.

Schreiner, auf Kirchenmöbel
eingearbeitet, gesucht.
Ventoerstraße 5—7.

2 Schuhmachergesellen sofort ges.
Carthäuserhof 20.

Holzdrechslergehülfe
gegen hohen Verdienst gesucht.
Ventoerstraße 5—7.

Schlosserlehrling gesucht zu Ostern von ordentlichen Eltern. Friesenwall 124.

Friseurlehrling, welcher zugleich das Damenfrisiren erlernen kann, gesucht.
Gottfried Schorn, Pantaleonswall 70.

Zu Ostern ein Schreinerlehrl. gesucht. Lichhof 6.

1 braver Junge
für leichte Arbeit gesucht mit Gelegenheit, ein gutes Handwerk zu erlernen.
Marsilstein 9, 1. Et.

Ein Klempnerlehrling gesucht. Christophstraße 14.

Arbeitsjunge gesucht, brav u. fleißig 14—16 Jahre alt m. guten Zeugnissen. **Josef Weltmans,** Ursulastr. 13.

Tüchtige Heizer
gesucht.
Walzwerk E. Böcking & Co.,
Mülheim a. Rh.

Lehrmädchen.
Wir suchen für unser **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** für jetzt oder später ein katholisches Lehrmädchen aus guter Familie.
Station außer dem Hause.
Geschw. Franken,
Ehrenstraße 68.

Brave, fleißige, gesunde
Arbeitsjungen und Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren ges.
Heinr. Jos. DuMont,
Tabak- und Cigarrenfabrik,
Höhle 21—23.

Robes.
Durchaus selbständige
Taillen-Arbeiterin,
nur für feinere Arbeit, sofort gesucht. Daselbst **Volontairinnen,** welche in feinen Geschäften die Lehre bestanden.
Schildergasse 77—79, 1. Etage.

Arbeiterinnen
finden dauernde Accordarbeit.
Nippes,
Rheinische Gummiw.-Fabrik.

Ein kath., durchaus braves, erfahr.
Zweitmädchen,
das auch Liebe zu größern Kindern hat, für Köln **gesucht.** Nur Solche mit gut. Empfehl. wollen schriftl. Fr.-Anerb. u. J L 972 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volksztg.** senden. t

Gesucht für sofort bei hohem Lohn ein
tüchtiges älteres Mädchen,
das selbständig gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse aus guten Häusern erforderlich.
Offerten zu richten an
Frau Director Closs,
Waisum a. Rh.

In kl. Haushaltung (2 Pers.) wird
ein gut kath. ält. Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit bald gesucht. Gereonsmühlengasse 18, 2. Et.

In einer größern oder feinern
Conditorei
katholischen Hauses wird für einen best empfohlenen jungen Mann aus guter Familie eine
Gehülfenstelle gesucht.
Fr.-Off. unt. G J 926 an die **Geschäftsst. der Köln. Volksztg.** s

Geübte Lumpensortirerinnen
gesucht. **Severinstr. 54,** Thoreing.

Ein gebildetes, tüchtiges
Fräulein,
am liebsten Waise, **zur Stütze der Hausfrau gesucht,** welches im Kochen, Nähen u. in Hausarbeit gründlich bewandert ist und Liebe zu Kindern hat. Gefl. Fr.-Off. u. E Z 895 an die **Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg.** i

Haushälterin gesucht.
Ein Wittwer **sucht** zu Ostern eine kathol. Erzieherin seiner drei Kinder von 8, 13 und 15 Jahren, welche auch den Haushalt zu besorgen hätte. Reflectantinnen gemüthvollen Charakters religiös, nicht unter 45 Jahren, belieben ihre Fr.-Off. nebst Referenz. u. J S 978 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung** gel. zu lassen

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann,
mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, **wünscht sich zu verändern,** event. per sofort oder 1. April. Beste Zeugnisse zu Diensten. Fr.-Off. unter H W 960 an die **Geschäftsst. der Köln. Volkszeitung.** u

Ein treuer fleißiger Mann mit den besten Zeugnissen **sucht** Stelle als
Lagerarbeiter oder Packer.
Fr.-Offerten unter Nr. 341 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen,
25 Jahre, welches in der bürgerl. Küche, sowie in allen Zweigen d. Haush. erfahren, **sucht Stelle** zum 15. März nach Köln. Vorstellung könnte Sonntag den 6. März erfolgen. Fr.-Offert. u. K F 989 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Eine junge Dame
sucht zur weitern Ausbildung in der Küche **Stellung** in einem feinern Hotel oder Restaurant auf kurze Zeit. Franco-Offerten unter D an die Annahmestelle von Kath. Frye, Mauritiussteinweg 118.

Gewandte Verkäuferin,
kath., **bisher in Colonial- u. Delicatessen-Geschäft,** sucht per 1. April **Stelle.** Ia.-Zeugnisse. Fr.-Offerten unter H 3 an **H. Modemann, Nippes,** Sechszigstraße 57.

Haushält. sucht Stelle
zur selbständigen Führung eines Haushaltes bei einem Geistlichen. Fr.-Off. u. J E 966 an die **Geschäftsst. der Kölnischen Volkszeitung** erbeten.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, Stelle zur Erlernung der bürgerlichen
Küche u. des Haushalts
in gutem Hause, ohne gegenseitige Vergütung. Familien-Anschl. bedingt.
Fr.-Off. u. J P 976 an d. **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.**

Eine ältere Person
mit langjähr. Zeugn. **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen **Stelle** zur Führung einer kleinen Haushaltung. Gefl. Fr.-Off. unt. K D 987 an die **Geschäftsst. der Köln. Volksztg.** s

Arbeits-Gesuche.

Ich verfertige alle
Polsterarbeiten
in wie außer dem Hause. Gute Arbeit garantirt. Tagelohn 3 M. oder bei Accord. Tapezieren billigst.
Hub. Linden, Salzmagazin 44, Hinterhaus.

Perfecte Damenschneiderin,
feinste Referenzen, empfiehlt sich für täglich M 2,50 **außer** dem Hause.
Schriftliche Offerten erbeten.
Frl. Behrens, Brüsselerstraße 3.

Pferdegeschirre
werden in bester u. billigster Qualität angefertigt.
Luxemburgerstraße 74.

Haararbeiten!
Flechten, Dreher, einz. Theile (mit u. ohne Kordel), Locken, Scheitel 2c. werden von ausgekämmten od. abgeschnittenen Haaren billigst und elegant angefertigt im Friseur-Geschäft von
Theophil Marszałek und Frau,
115 Thieboldsgasse 115 (am Neumarkt).

Massive Silber-Bestecke. Verkauf nach Gewicht.
Carl Modemann,
JUWELIER,
62 Schildergasse 62.
Gold- und Silberwaaren. Reiche Auswahl.

Corsets
werden gut und billig, wie neu, reparirt. Anfertigung von neuen nach Maß.
Fleischmengergasse 57, part.
Postkarte zur Bestellung genügt.

Aufpolstern von Matratzen u. Sophas gut u. billig. Waisenhausgasse 26.

Propere fleißige Frau
sucht noch einige Kunden im Waschen nur in herrschaftlichen Häusern.
Christophstr. 36, 2. Etage, Hinterhaus.

Nebenbeschäftigung
sucht junger Mann mit schöner Handschrift durch Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art oder Buchführung. Am liebsten Hausarbeit. Vermittelung erwünscht.
Fr.-Offerten unter Nr. 346 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kalk.
Properes Mädchen übernimmt Wäsche zu Hause. Bescheid Hauptstraße 77.

Zu vermiethen.

Roonstr. 30, 32, 36, 38, 40
abgeschl. Hochp., 1., 2., 3. Etagen von 7 bis 9 Räumen mit Erker, Balcon, mit und ohne Bade-Einrichtung, Leucht- und Heizgasl., von 1300 bis 1800 M nur an bessere Familien abzugeben.
Bescheid Lindenstraße 51.

Roonstraße 53
1. Etage, 70 M. } je 6 Zimmer, Küche
2. Etage, 60 M. } und Zubehör,
per sofort oder für auf später an nur bessere Miether abzugeben.
Bescheid Lindenstraße 51.

Kalk.
Schöne Wohnung von 4 Räumen nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auskunft Fritz Kramm.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. 2 Betten, sof. auch tageweise zu verm. Ursulaplatz 21, Nähe Post u. Bahnhof.

Karolinger-Ring 30
abgeschlossene 1. Etage, 6 Räume, 2 Mansarden 2c., zu vermiethen.
Bescheid im Nebenhause 32, parterre, und Limburgerstraße 27, 1. Etage.

2 helle Zimmer an anständ. kinderl. Leute zu verm. Gr. Brinkgasse 13.

Ein schön möblirtes Zimmer mit voller Pension zum Mitbewohnen an einen bessern Handwerker zu vermiethen. Eigelstein 133, 2. Et.

Weinlager-Keller
zu vermiethen.
Bescheid Mathiasstraße 14, 2. Et.

Freundlich möblirt. Zimmer
an anständ. Geschäftsfräulein zu vermiethen. Besch. Mathiasstr. 14, 2. Et.

Ladenlocal
mit Wohnung, lebh. Thorstraße, event. mit gr. hellem Keller oder Werkstatte, Stall 2c. mit Thoreinf. bill. zu verm.
Bescheid Luxemburgerstraße 55, III.

Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., Nähe Apostelnstraße zu vermieth. Off. u. Nr. 325 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Dominicaner 11A,
gegenüber **Hauptpost,** schöne luftige 3. Etage, 5 Räume, in nur vom Eigenthümer bewohnten Hause an stille Familie zu vermiethen.

Schön u. groß möbl. Zimmer
zu vermiethen. Eigelstein 120, II.

Gr. helles luft. möbl. **Mansardenzimmer** an ein oder zwei anst. Handwerker zu vermiethen. Maximinenstr. 64, 1. Et.

Ein möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Eintrachtstraße 125.

Abgeschlossene 1. Etage
mit Erker, **von Werthstraße 16.** 1 großes Zimmer, 2 kleine, Küche. 42 M. Bescheid daselbst und beim Eigenthüm. Hansa-Ring 43, Hochpart.

Fein möblirt. Salon u. Schlafzimmer an eine oder zwei Damen zu vermiethen. Aduchstraße 1, über Schloß-Café (Riehlerstraße).

Möblirtes Zimmer, straßenwärts, zu vermiethen. Mathiasstraße 7.

Gr. Zimmer, straßenwärts, 12 M. Achterstraße 25.

1 gr. hell. luft. Mansardenzimmer mit aller Bequemlichkeit an stille Person zu vermiethen. Friedenstraße 32.

Abgeschlossene 1. Etage,
3 Zimmer und Küche nebst 4 durcheinander gehenden Zimmer im Anbau per 1. April c. zu vermiethen.
Dagobertstraße 4.

Fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer 2. Etage
zu vermiethen. Brandenburgerstr. 19.

Dritte Etage,
zwei Zimmer, unmöblirt, an stille Leute zu vermiethen.
Brandenburgerstraße 19.

Ein möblirtes **Mansardenzimmer** zu vermiethen. Thieboldsgasse 57.

Mieth-Gesuche.

Wohnung von vier Räumen und Mansarde von kleiner Beamtenfamilie gesucht. Preis circa 40 M. Nähe Gereonsbahnhof oder Friesenplatz bevorzugt. Fr.-Off. u. Nr. 335 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Lehrerin
sucht zum 1. April eine luftige Wohnung von drei unmöblirten Zimmern 2. oder 3. Etage in anständigem Hause südlicher Stadttheil. Fr.-Off. unter X 258 an die Annahmestelle von W. Imhoff, Perlengraben 13.

In frequenter Straße der Altstadt oder Vororte **Ladenlocal** zu miethen oder passendes Haus zu kaufen gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 344 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Unterricht.

Kölner Malerschule.
Neu eingerichtet sind mit dem 1. Februar separate Curse für Dilettanten **(Damen und Herren)** im Blumen-, Landschaftenmalen 2c. Eintritt jederzeit. Anmeldungen bei
Hch. Kaesmacher,
Altermarkt 62.

Kölner Frauenbildungsschule,
69 Breitestraße 71.
Elegantes Schnittzeichnen, sowie gründlicher prakt. Unterricht nach den neuest. Façons in Kostümen, Mänteln und Wäsche.
Cursus von 10 Mark an.

Schüler aller Klassen
von Sexta an, die sich für die Untersecunda eines Gymnasiums vorzubereiten wünschen, finden dazu Gelegenheit in einem kleinen gesund gelegenen Landstädtchen in der Nähe von Köln. Auch können dieselben ev. **Pension in ein. geistlichen Hause erhalten.** Fr.-Off. m. Pensionspreis u. G K 927 an d. **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Französischer Unterricht
hauptsächlich im Sprechen gesucht.
Fr.-Offerten mit Preisangabe unter Nr. 333 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stud. phil.
ertheilt während der Universitäts-Ferien gründlichen Unterricht.
Honorar pro Stunde **1 Mark.**
Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 315 a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu richt.

Gedieg. Gesang-Unterricht
ertheilt erfahr. Musik- u. Gesanglehrer zu mäßigem Preise. Gefl. Offerten u. Nr. 349 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Capitalien

30,000 Mark
zu 4 pCt. an erster Stelle gegen doppelte Sicherheit vom Selbstdarleiher per sofort gesucht.
Fr.-Offerten unter Nr. 332 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Ausleihung gegen
1. Hypotheken
auf **städtische** und **ländliche** Liegenschaften sind
Kapitalien
in beliebiger Höhe disponibe bei der **Spar- u. Darlehnskasse des Landkreises Köln,** in deren Geschäftslocal **Jacobenstraße Nr. 10A,** Zimmer 1, nähere Auskunft ertheilt wird.

Verloren * Gefunden.

Rehfarbiges Hündchen,
auf den Namen **Molly** hörend, entlaufen. Auf dem rechten Auge blind. Abzugeben **Follerstraße 97.**

Zu verkaufen.

In einem industriereichen Orte mit circa 4500 Einwohnern ist ein schönes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Hotel-Restaurant
verbunden mit Destillerie und Weinhandlung unter den günstigst. Beding.
zu verkaufen
oder an einen solventen Miether zu vermiethen. Fr.-Offerten unter H C 942 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Für Friseure!
Ein Sessel mit Kopfhalter, 2 Spiegel mit Toillete-Gegenstände zu verkaufen. Ursulastraße 52.

Eisernes Bett mit Matratze für 6 M. zu verkaufen. Ursulastraße 52.

Sichere Existenz!
In kl. Industriestadt Umgeg. Elberfeld's ist ein klein. rentables in guter Lage befindliches
Hut-, Mützen- u. Schirmgesch.,
mit eingerichteter Werkstelle Umstände halber unt. sehr günst. Bedingungen per Juni d. J. **zu verkaufen.** Reflectanten (Fachleute), die in allen Reparaturarbeiten bewandert und einzig ohne Concurrenz sind, wollen Fr.-Off. unt. H H 947 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volksztg.** send. s

Backöl,
sogenanntes **Butteröl,**
Marke **„Verein Deutscher Oelfabriken",**
anerkannt **bestes Fabricat,** empfiehlt **Joh. Rick, Deutz,** Siegburgerstr. 43.
Fernsprecher Nr. 79.

Vollmilch
mit sehr gutem Fettgehalt
in Lieferungen von 20 bis 200 Liter täglich frei Bahnhof Ehrenfeld abzugeben, auf Wunsch frei an's Haus.
Offerten unter Nr. 494 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplätze
zu verkaufen nahe der Aquino-, Krefelder- und Kasparstraße.
Näheres bei **Gesler, Godesberg.**

Frühsaat-Kartoffeln
zu verkaufen. Machabäerstraße 18.

Polstermöbel, hochfein, solid und billig.
Specialität: Kameeltaschen-Divans.
Polsterer, Lübeckerstraße 8.

Kauf-Gesuche.

Zu kaufen gesucht: **2 gut erhaltene Bilder** (nicht religiös) **mit Goldrahmen,** 100—120 Centimeter hoch, 60—75 Centimeter breit.
Fr.-Offerten mit Preisangabe unter Nr. 347 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftsh. od. **alt. Haus** zum Abreißen zu kauf. gei. entw. Eigelstein u. Marzellenstr. od. Severinstr. Off. u. A 577 an Geschw. Antoni, Breitestr. 167

Gold, **Silber, Juwelen** sowie **Pfandscheine** kauft am allerhöchsten **Pützgasse 6,** a. Stadt-Theat.

Vermischtes.

Für Baumeister!
Ein mittleres Haus oder Baustelle wird von einem solventen Meister auf Gegenarbeiten in Anstrich und Verglasung übernommen. Fr.-Offerten unter Nr. 348 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Holzgeschäft
zu übertragen gesucht. Fr.-Off. unter Nr. 342 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pfänder
werden von und nach dem städtischen Leihhause besorgt von **Frau Engelb. Pütz,** St. Agatha 43, a. d. Schilderg.

In einer höheren Beamtenfamilie i. Els. findet ein Kind
liebevolle Aufnahme.
Gute Schulen, schöne Gegend. Fr.-Off. unter H J 948 an die **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung.** i

Familien-Anzeigen

Wirthe-Innung zu Köln.
Die Herren Innungs-Mitglieder beehren wir uns hierdurch zur Beerdigung unseres am 1. d. Mts. verstorbenen verehrlichen Innungsmitgliedes
Jakob Pütz,
welche am **Donnerstag den 3. März c., Nachm. 4½ Uhr,** vom Sterbehause, Hohenzollernring 68, aus stattfindet, ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

ilen. Doch da trat schon das Dienstmädchen ein und überreichte ihr einen Brief, der für sie so eben abgegeben worden war.

Mit enttäuschter Miene nahm ihn die junge Frau. Sie hatte schon lange die Hoffnung aufgegeben, noch eine Antwort auf ihre Briefe aus Italien zu bekommen, und erwartete, da sie mit niemanden eine interessante Correspondenz unterhielt, eine sehr belanglose Mittheilung. Ein Blick auf die Aufschrift, da änderte sich ihre Haltung sofort. Der Brief, der an Fräulein Liliane von Brenken nach Brandenburg an der Havel adressirt und ihr vom dortigen Postamt nachgeschickt war, trug italienische Briefmarken und italienische Poststempel. Sollte er ihr doch endlich die lang ersehnte Nachricht bringen?

Nur mit Mühe bewahrte sie ihre Ruhe, bis das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, dann sank sie wie kraftlos auf den ihr zunächst stehenden Stuhl und erbrach mit zitternden Händen den Umschlag.

Der Bogen, den sie daraus hervorzog, war auf allen Seiten, wie sie sogleich erkannte, in italienischer Sprache beschrieben. Ihr erster Blick galt aber der Unterschrift und enttäuscht und betroffen schaute sie auf. Eine solche fehlte. Der Brief konnte also weder von den del Vastes, noch von den Grittanos herrühren. Wer aber konnte sonst aus Italien an sie schreiben? Wer kannte sie dort? Wer wußte von ihrem Dasein?

Das Herz der jungen Frau pochte wie ein Hammer in ihrer Brust, das Blut stieg ihr in die Schläfen und eine Minute wurde ihr ganz schwarz vor den Augen; es beschlich sie das Gefühl, als stehe sie vor etwas Entsetzlichem, Furchtbarem. Dann aber nahm sie sich zusammen. Sich mit der einen Hand fest an die Stullehne klammernd, in der andern den Brief haltend, richtete sie ihre Augen mit Entschlossenheit darauf.

Er war in einer leidlich leserlichen Handschrift geschrieben und das Verstehen bereitete Liliane keine Schwierigkeiten, da sie bei ihren Pflege-Eltern in der Schweiz im Italienischen unterrichtet worden war und in der letzten Zeit zur Vorbereitung auf ihre Reise die Uebung in dieser Sprache noch sehr eifrig betrieben hatte. Dennoch vermochte sie nur mit großer Anstrengung weiter zu lesen. Immer größer wurden ihre Augen, immer bleicher ihr Gesicht, immer entsetzter ihre Züge.

Sie ließ das Blatt sinken und schaute sich um, als ob sie sich überzeugen wollte, daß sie nicht träume. Doch da war ihr hübsches Zimmer mit den vom Vater hinterlassenen Bildern an den hellapezierten Wänden, mit den in discreten Farben gehaltenen Polstermöbeln und dem Achsminsterteppich; da war ihr Clavier, ihr Bücherschrank und ihr Schreibtisch, auf dessen Gerathen jetzt noch ein Sonnenstrahl spielte. Und da war ja auch der Briefumschlag mit den italienischen Marken. Nein, was sie da so eben gelesen, war kein Traum und keine Hallucination. Es gab einen Menschen, der dies alles an sie geschrieben hatte.

Liliane nahm den Brief wieder auf und las ihn jetzt langsam, Wort für Wort noch ein Mal von Anfang bis zu Ende durch.

„Sie suchen Papiere, die ihre Mutter besessen haben will und die aus deren Nachlaß verschwunden sind," hieß es darin. „Der Schreiber dieses Briefes will Ihnen zunächst mittheilen, daß diese Papiere, durch welche die rechtmäßige Abstammung Ihrer Mutter von den Grafen Grittano unwiderleglich bewiesen wird, in der That vorhanden gewesen sind. Sie sind ihr entwendet worden auf Anstiften des Grafen Vincenzo Grittano, der auch der Meinung ist, sie sämmtlich verbrannt zu haben. Aber seien Sie außer Sorge, mein Fräulein. Was Graf Vincenzo in seinem Kamine verbrannt hat, waren nur Copieen. Die echten Papiere befinden sich noch im sichern Gewahrsam und stehen Ihnen zur Verfügung, sobald Sie sich mit dem gegenwärtigen Besitzer über die Bedingungen geeinigt haben, unter denen er sie Ihnen zu überlassen gedenkt. Sie sind für Sie von sehr hohem Werthe; denn mit Hülfe derselben wird es Ihnen ein Leichtes sein, Ihre Ansprüche auf den größten Theil des sehr bedeutenden Vermögens des Grafen Vincenzo Grittano unwiderleglich nachzuweisen, dem es schon seit vielen Jahren bekannt war, daß die Ansprüche Ihrer Mutter begründet waren, der sie aber nie anerkennen wollte.

„Graf Vincenzo hat mir eine große Summe versprochen, wenn ich ihm die Papiere verschaffte. Wie ich das gethan, das sollen Sie auch erfahren, wenn Sie meine Bedingungen erfüllen. Thun Sie es nicht, oder suchen Sie mir nachzuspüren, dann vernichte ich auch die echten Papiere und nie, nie sollen Sie wieder etwas von mir hören, für immer ist jeder Nachweis verloren, daß Ihre Mutter nicht die Tochter des Kammerdieners Giffard, sondern des Grafen Leonardo Grittano und der Marchesa Maria del Vaste war.

„Noch eins, mein Fräulein. Ihrer Mutter sind die Papiere entwendet, aber sie ist dabei nicht gewaltsam getödtet worden. Die Hand, welche diesen Brief geschrieben, ist rein von Blut, und weil Sie nicht den Tod Ihrer Mutter an mir zu rächen haben, dürfen Sie mit mir verhandeln.

„Ich verlange für Ueberlassung der Papiere an Sie die Summe von zehntausend Lire, bin aber zunächst mit einer Abschlagszahlung von fünftausend Lire zufrieden. Kommen Sie nach Rom, verabreden wir dann brieflich einen Ort, wo Sie das Geld niederlegen, so werden Sie dort ein versiegeltes Packet erhalten, in dem sämmtliche Documente enthalten sind. Erst wenn Sie Kenntniß davon genommen und sich von deren Werth überzeugt haben, sollen Sie die andere Hälfte des Preises zahlen.

„Ich habe meine Vorsichtsmaßregeln gut getroffen und bin nicht zu fangen, Vertrauen gegen Vertrauen!" schloß der Brief, der noch die genaue Angabe der Chiffre, unter welcher die Antwort erfolgen und des Postamtes, an das sie gesandt werden sollte, enthielt.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

⚔ **Der Entwurf der Baupolizei-Gebühren-Ordnung** setzt für die Prüfung, Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und andern baulichen Herstellungen nachstehende Gebühren an die Stadtkasse vor: a. beim Neubau von größern Gebäuden, Hofkellern und sonstigen selbständigen Keller-Anlagen für 100 Cubikmeter Raum-Inhalt 2 M., jedoch mindestens 30 M.; b. beim Neubau von Gebäuden untergeordneter Bedeutung für 100 Cubikmeter Raum-Inhalt 75 Pfg., jedoch mindestens 5 M.; c. bei erheblichen Um- und Erweiterungsbauten die Einheits- und Mindestsätze wie zu a und b mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung nur diejenigen Räume berücksichtigt werden, um deren Neuanlage oder Umgestaltung es sich handelt; d. bei allen sonstigen baulichen Herstellungen, zu deren Ausführung nach den baupolizeilichen Bestimmungen die baupolizeiliche Genehmigung erforderlich ist, 3 M.; e. für Bearbeitung solcher Gesuche, welche abgelehnt werden mußten, die Hälfte der vorstehend festgesetzten Gebühren. Gebührenfrei ist die Genehmigung zur Anlegung und Umänderung von Heiz- und Kochöfen, von Abort- und Sammelgruben, von Zäunen und von Baubuden nebst zugehörigen Aborten. Außer diesen Sätzen werden erhoben: a. für Nachtragsprojecte, welche von den genehmigten Plänen wesentlich abweichen, sowie bei besonders eingereichten statistischen Berechnungen, die Mindestsätze des § 1 unter a bis c; b. für jede gesonderte Rohbauabnahme einzelner Bauarbeiten oder Bautheile, sowie für jede Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Abnahmetermines die Mindestsätze des § 1 unter a bis c; c. für jede gesonderte Gebrauchsabnahme einzelner Bauarbeiten oder Bautheile, sowie für Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Gebrauchsabnahme-Termins die Hälfte der Mindestsätze des § 1 unter a bis c; d. für Verlängerung des Bauscheines oder der Baugenehmigung jedes Mal ein Fünftel der Sätze des § 1 unter a bis d; e. für jede außerordentliche Revision, welche durch Abweichung von der ertheilten Bauerlaubniß oder durch Verstöße gegen die Bedingungen der Bauerlaubniß oder gegen die Regeln der Baukunst veranlaßt werden, eine besondere Gebühr von 3 M. Die Gebühren-Ordnung tritt am 1. April 1898 mit der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des § 1 auf diejenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Genehmigung spätestens am Tage der Veröffentlichung der Gebühren-Ordnung beantragt wird. Entscheidend ist dabei der Tag des Einganges des Baugenehmigungsgesuches bei der städtischen Polizei-Verwaltung. Dagegen unterliegen vom 1. April 1898 ab auch die bereits vor diesem Tage genehmigten Bauten den Bestimmungen des § 4. Die Ordnung tritt mit dem 1. April 1901 außer Kraft, wenn nicht bis dahin ein entgegenstehender Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung erfolgt.

☉ **Der Rhein** ist in den letzten Tagen trotz der Niederschläge noch anhaltend gefallen. Gestern Abend zeigte der hiesige Pegel 2,89 Meter, gegen 3,49 Meter am vorigen Samstag.

* **Köln, 1. März 98.** Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 2.20 2.30 das Kil. Eier M. 2.30-2.50 das Viertel. Hinkel 3.00-4.00. Tauben 1.00-1.20 das Paar. Truthahn 7.00-10.00 das Stück. Kaninchen 1.00-1.50. Hühner 1.60-2.20. Enten 3.50-4.00. Gänse 0.00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule 1.35-1.49, vom Bauch 1.05-1.22. Kalbfleisch 1.34-1.52. Hammelfleisch 1.10-1.48. Speck, geräuchert 1.53-1.63, gesalzen 1.52-1.63. Schmalz 1.50-1.58. Nierenfett 0.73-0.85. Zwiebel 0.16-0.20 das Kil. Ess-Aepfel M. 30.00-36.00. Koch- 28.00-32.00 die 100 Kil. Kartoffeln, weisse 4.80-6.00, rothe 5.40-6.40, Nieren 8.60-10.00 die 100 Kil. Weisskohl 0.12-0.18 das Stück. Schellfisch 0.50-1.00. Kabliau 0.60-1.20 das Kil.

Vereins-Nachrichten

□ **Der Katholische Volksverein** veranstaltet während der Fastenzeit, wie auch in den letzten Jahren, wiederum eine Reihe socialer und religiöser Vorträge. Den ersten derselben hielt Montag-Abend Hr. Professor Blötzel, der auch, wie der Vorsitzende mittheilte, sich bereit erklärt hat, die ganze Reihe der Vorträge zu übernehmen. Mit diesem ersten Vortrage wurde zugleich eine Feier aus Anlaß des zwanzigjährigen Papstjubiläums des h. Vaters verbunden. Dieser Feier paßte sich auch das Thema, das sich Hr. Professor Blötzel für diesen Abend gewählt hatte, vorzüglich an: Papst Leo XIII. und die christliche Gesellschaft. Wer die Geschichte der letzten 20 Jahre gelesen hat, so führte Redner etwa aus, wird gestehen müssen, daß Leo III. ein Anwalt der menschlichen Freiheit, ein Vertheidiger der unfehlbaren Lehre der ewigen Wahrheit gewesen ist. Der Freiheit des Ungebundenseins stellte er die wahre Freiheit des Christenthums entgegen. Der Ostermorgen des Jahres 1878 brachte der Menschheit das Programm Leo XIII., lautend: Wiedergeburt der Welt nach den Grundsätzen des Christenthums. Der Redner schilderte dann, wie unermeßlich viel Gutes der Papst durch sein Eintreten für die Heiligkeit der Ehe, die Erziehung der Kinder und die Bewahrung des Privat-Eigenthums der Menschheit geleistet hat. Das Christenthum ist das Bollwerk der Menschenwürde. Die größte Freude bereitete im Jahre 1878 dem Papst die Aufhebung der Sklaverei in Brasilien; lebhaft interessirte er sich für die Bekämpfung der Sklaverei in Africa und den unermüdlichen Glaubensboten in Africa, Lavigerie, belohnte er mit dem Purpur. Vom ersten Augenblicke seines Pontificates an nahm er sich der wirthschaftlich Schwachen an und brachte den Arbeitern ein warmes Herz entgegen. Hätte er nichts weiter gethan, als seine Encyklica über die Arbeiterfrage geschrieben, so müßte er deshalb schon ein Wohlthäter der Menschheit genannt werden. Die Geschichte der Kirche beweist, daß sie eine völlig sociale Umgestaltung herbeigeführt hat. Leo XIII. ist in Wahrheit ein Lehrer der menschlichen Gesellschaft Beweise seiner Weisheit sind in allen seinen Handlungen, Briefen und Encykliken gegeben. Er gründet Collegien und ruft Hochschulen in's Leben; er fördert die naturwissenschaftlichen und klassischen Studien und öffnet den Geschichtsforschern die vaticanischen Bibliotheken und Archive. Wohl das glorreichste Blatt in seiner Geschichte sind aber seine Bemühungen für die Missionen. Im Geiste führte der Redner die Zuhörer um den Erdball, um zu zeigen, was Leo XIII. für die Wiedervereinigung aller Christen im katholischen Glauben unter der Einheit des päpstlichen Stuhles gethan. Leo XIII. ist der Apostel Africa's, der Papst der Ausbreitung des Christenthums; er ist in Wahrheit ein „Licht vom Himmel". Er ist ein Greis, gebeugt von der Last der Jahre, aber sein Geist ist nicht gebeugt; es ist der Geist der Wissenschaft, der Macht, der Liebe. Ob es größere Päpste gegeben hat? Es fehlt der Maßstab zur Beantwortung dieser Frage. Aber das ist sicher: er hat die großen Traditionen der Kirche auf allen Gebieten aufgenommen, hat Auge und Herz für alle Bedürfnisse der Zeit geöffnet und hat mehr gethan in den verflossenen zwanzig Jahren, wie irgend ein anderer Mann. — Nachdem der lebhafte Beifall sich gelegt, dankte der Vorsitzende dem Redner für seinen glänzenden Vortrag und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den h. Vater aus. Dann dankte er dem hochw. Herrn Weihbischof Schmitz für sein Erscheinen und bat denselben, die Versammlung mit einigen Worten zu erfreuen. Der hochw. Herr gab zunächst seinem Danke für die Veranstaltung der Vorträge Ausdruck. Mit dem Gefühle des Trostes und der Freude hätten die Worte des Redners die Zuhörer erfüllt, bei dem Gedanken, daß Gott in dieser schweren Zeit uns einen so großen Papst gegeben habe, einen Heros der Wissenschaft und voll hoher Weisheit und demüthig im Gebete. Der Papst ist der Hort der Familie; die sociale Erneuerung des häuslichen Herdes muß unsere Aufgabe sein. Wirken wir alle hierbei einträchtig zusammen, vereinigt in der Liebe zur Kirche und in Treue zum heiligen Glauben. Hierauf ertheilte Redner der Versammlung seinen bischöflichen Segen. Herr Stadtverordneter Julius Gorissen dankte den Herrn Professor Blötzel für seinen Vortrag und brachte ein Hoch auf denselben aus, das von der zahlreichen, Saal und Galerie füllenden Versammlung freudig aufgenommen wurde. Der Kirchenchor von St. Cunibert, der die Festversammlung mit dem vorzüglichen Vortrag Tu es Petrus eröffnet hatte, sang zwischen den Reden und am Schluß der Veranstaltung noch zwei prächtige Chöre. Von der ganzen Versammlung wurde die Papsthymne stehend gesungen.

⚓ **Ueber die Vehme in Sage und Wirklichkeit** sprach am Samstag-Abend Hr. Archivar Prof. Dr. Hansen im Verein für wissenschaftliche Vorträge. Nicht nur der Fremdenführer, der das Verließ einer verfallenen Burg den Besuchern zeigt, erzählt von dem geheimnißvollen Wirken der grausigen Vehme, sondern auch in die Litteratur ist die Schilderung der frühmittelalterlichen Institution als eines Geheimgerichtes mit vermummten Richtern, die an nächtigen Orten beim Fackelschein ihre geheimnißvollen Sitzungen abhalten, eingedrungen. Genährt werden solche Vorstellungen heute noch durch Goethe's Götz und Kleist's Käthchen von Heilbronn; aber die Wissenschaft hat mit diesen Sagen aufgeräumt und festgestellt, daß die Sitzungen der Vehme niemals bei Nacht, sondern Vormittags, niemals in verborgenen, unterirdischen Gewölben, sondern stets unter freiem Himmel stattgefunden haben, daß die Richter nie vermummt, sondern für jedermann kenntlich waren, daß endlich niemals die Folter angewandt worden ist. Diese kam vielmehr erst später, nachdem die Vehmgerichte abgeschafft worden waren, nach Norddeutschland auf dem Umwege über Süddeutschland. Die Gerichtsstätten der Vehme aber waren nur in Westfalen, dem Lande zwischen Rhein und Weser. Die Thatsache, daß so lange Zeit Unkenntniß über den wahren Charakter der Vehme herrschen konnte, ist vielfach auf die Scheu zurückzuführen, die Urkunden der Vehme zu öffnen. Auf jeder findet sich eine Warnung, welche die Kenntnißnahme verbietet, „es sei denn ein echter und rechter Freischöffe". Diese Warnung war bis in das 16. Jahrhundert nicht vergeblich, und selbst in unserm Jahrhundert sind noch manche derartige unentsiegelte Urkunden aufgefunden worden; aber nun ist seit mehr als fünfzig Jahren Licht in die wahre Geschichte der Vehme gebracht worden. Der Redner verbreitet sich über die Entstehung, die kurze Blüthezeit und den darauf folgenden raschen Verfall der Institution. Seit Karl dem Großen herrschte der Grundsatz, daß die Rechtsprechung Sache der Volksgemeinde sei. Als aber die kleinen Gemeinschaften sich zu Grafschaften vereinigten, zu Anfang des 13. Jahrhunderts mehrere dieser zu einer einzigen zusammengefaßt wurden, an deren Spitze erbliche Lehensträger standen, vererbte sich auch bei diesen der Vorsitz beim Ding, d. h. Gericht. Seit dem 12. Jahrhundert waren alle freien Männer dingpflichtig. Später wurde ein Schöffen-Ausschuß eingesetzt, der sich durch Cooptation ergänzte und berufen war, das Urtheil zu finden. Dieses wurde dann durch dem „Umstand" bestätigt oder verworfen. So war es beim Grafschaftsgericht. Das 13. Jahrhundert bildet in der Entwickelung des Gerichtswesens einen Wendepunkt, da an Stelle der karolingischen Scheidung der Dinge nach Sachen solche nach Personen trat; die Ebenbürtigkeit wurde erfunden, und der Adel entzog sich der Competenz der niedern Gerichte. Die Erklärung, daß die Vehmgerichte sich bilden konnten und ihre Urtheile anerkannt wurden, bietet der verwilderte Zustand des Rechtes zu damaliger Zeit in Deutschland. Gegen die Raubritter z. B. konnten wohl Urtheile erlassen, aber nicht vollstreckt werden, und wenn die Verbrecher nicht auf frischer That ertappt wurden, war ihre Verurtheilung, die sich auf thatsächliche Beweise stützen mußte, schwierig. Mit Eideshelfern, die beschworen, daß der Angeklagte glaubwürdig sei, konnte sich dieser leicht reinwaschen, und das Ebenbürtigkeitsprincip, kwonach gegen einen Ritter nur ein Höherer als Zeuge auftreten konnte, machte für den Raubadel das Gericht vollends illusorisch, abgesehen davon, daß sich gegen Mächtige kein Kläger fand und ein öffentlicher Ankläger nicht existirte. Zwischen Rhein und Weser aber hatte sich ein muthiger und zahlreicher freier Bauernstand erhalten, der sich nur dem Kaiser gegenüber für verpflichtet hielt und der nun durch Gründung der Vehmgerichte gegen den fortgesetzten Landfriedensbruch zur Selbsthülfe griff. Die Vehmschöffen mußten als Ankläger auftreten, wo ihnen ein Verbrechen zur Kenntniß kam; auch das Urtheil, das meist auf den Tod durch den Strang lautete, mußten sie selbst vollstrecken. Wenn der Vorgeladene erschien, so war das unter freiem Himmel stattfindende Verfahren öffentlich; erschien er nicht, so verwandelte sich das öffentliche in ein geheimes, ein „stilles" Gericht, indem die Umstehenden aufgefordert wurden, sich außer Hörweite zu entfernen. Der Schöffe brachte seine Anklage vor, und der Angeklagte wurde verfehmt. Wo drei Schöffen ihn trafen, waren sie verpflichtet, ihn an den nächsten Baum aufzuknüpfen. Für die Erkennung außerhalb des Bereiches ihres Freistuhles bedienten sich die Schöffen einer geheimen Grußformel. Um 1300 waren die Freischöffen schon weit bis in die entfernten Theile des Reiches verbreitet, wenn auch die eigentlichen Vehmgerichte nur in Westfalen bestanden. Die Bedeutung der Vehmgerichte wurde noch wesentlich gehoben durch Kaiser Sigismund, der selbst gleich Rathsherren fremder Städte und selbst Bischöfen Freischöffe war. Aber nach seinem Tode im Jahre 1430 trat ein rascher Verfall der Vehmgerichte ein. Der Drang nach Geld, der sich bei Vergebung der Schöffeneigenschaft geltend machte, gab ihnen den Todesstoß, und auch das Fehlen einer Centralisation war vom Uebel. Von der Mitte des 15. Jahrhunderts ab häuften sich die Klagen, die Gerichte verloren ihre Würde und damit auch die Bedeutung. 1452 sprach sich auch Papst Nicolaus V. gegen die Vehme aus. Im Anfang des 16. Jahrhunderts mußte sie der erstarkenden landesherrlichen Gewalt weichen, und die allgemeinere Anwendung des Schießpulvers brach die Macht der Landfriedensbrecher. Der Wormser Reichstag hob 1495 das Fehderecht auf; ein einheitlicheres, erweitertes Recht machte die Vehmgerichte, die einer Nothwendigkeit entsprungen waren, entbehrlich, aber mit westfälischer Zähigkeit haben sich ihre Spuren bis in unser Jahrhundert erhalten; es war die sogen. bäuerliche Rüge, Gerichte, die für Feld- und Waldfrevel in's Leben gerufen worden waren.

✕ **Der St. Ursula-Reparatur-Bau-Verein** hält heute Abend in der Brauerei Lenzen eine Monats-Versammlung ab, in welcher u. a. Hr. Rector Baumgarten einen Vortrag über Neapel und den Vesuv halten wird. Gäste sind willkommen.

Der Allgemeine Kaninchenzucht-Verein für Köln und Umgegend hat in seiner jüngst abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung beschlossen, den anwesenden Thiermaler Herrn Bongartz aus Lechenich zum Ehrenmitgliede zu ernennen, was allgemeinen Beifall fand. Herr Bongartz nahm diese Ernennung dankend an und versprach, die Interessen des Vereins in der bisherigen Weise zu wahren. Zur Hebung der Kaninchenzucht machte er den Vorschlag, baldigst eine Local-Ausstellung zu veranstalten. Dieser Vorschlag wurde nach längerer Berathung einstimmig angenommen. Die Ausstellung findet am 28. Mai d. J., am Tage des Stiftungsfestes, statt. Aussteller müssen mindestens zwei Monate Mitglied des Vereins sein. Näheres über die Ausstellung wird demnächst bekannt gemacht werden.

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit 2c. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. **Haupt-Depôt: Köln, Einhorn-Apotheke,** Glockengasse 2=.

Ströhmer & Co., Schildergasse 88, **Bankgeschäft.**

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** **Einwechselung** aller Geldsorten, Coupons, Checks &c. Reelle und coulante Ausführungen von Börsen-Aufträgen.

* **Rheinhöhe** am 1. März, Abends 7 Uhr 2.90 — 0.14.

Viele Sorten
Eiernudeln
von 40 Pfg. bis 80 Pfg. das Pfund.
Echte Hausmacher-
Nudeln, schmal und breit, 70 Pfg.
Deutsche, franz. u. ital.
Maccaroni
zu 50 u. 60 Pfg. das Pfund.
Hochfeine
Eiermaccaroni
(Delicatesse) Pfund 80 Pfg.
Getr. Obst
in allergrößter Auswahl.
Gustav Busch
Hohestraße 8. * Fernsprecher 1758.

Wegen
Raummangel
Eine Anzahl eichene und Nußbaum-
Buffets
von 150 Mk an,
sowie passende Tische und Stühle,
Betten,
compl. mit Einlage von 50 Mk. an.
Kleiderschränke,
Spiegelschränke,
Leinw.-Schränke
Verticows,
Salonschränke,
Schreibtische,
Spiegel,
Sophas etc.,
sowie compl. Wohnungs-Ausstattungen wegen Ueberfüllung des Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen. *
Jos. Krüll,
Hohenzollern-Ring 66.

Verlangen Sie bitte

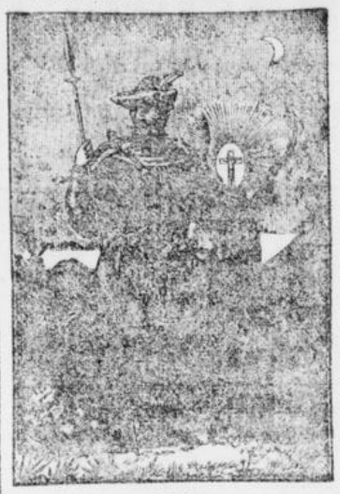


und **Strassburger Eiernudeln**
von E. Jundt & Ziegele,
Strassburg-Neudorf.
Netto Gewicht. *

Darlehen, schnell und discret. an sichere Leute durch C. Krause, Berlin, Prinzessinnenstr. 4.

DONATUS
Das Wohl des Volkes ist das höchste Gesetz.
Das bleibt des Donatus Parole,
Und uns're vortrefflichen Donatbrikets,
Gefertigt aus bester Braunkohle,
Die wollen sich stets redlich bemühen,
Daß sie zum Wohle Aller glühen.

Telegr.-Adr. M. Forsbach, Köln.
M. Forsbach
vormals
leit. Mitinh der Verkaufsstelle von Th. Schülter.



Köln
Columbastrasse 10.
nahe Wallr.-Rich.-Museum, an Breitestrasse.

Schöne Gesehenke.
Heiligen-Statuen
von M. 1,25—600.00;
Steh- und Hang-Kreuze
von M. 0.40—150.00;
Bilder grosse und kleine, lose, gerahmt und in Ständern;
Weihkessel, Stehleuchter, Hängelichter u. Muttergottes-lampen, Glasglocken, Gebetbücher, Rosenkränze etc. Devotionalien, Kirchen-Möbel u. Utensilien nach Zeichnung.
meistens zu nachweislich erheblich billigern Preisen als die der Concurrenz trotz Rabatte.
In meinem Schaufenster und in den obern Räumen, welche ich zu beachten bitte, sind die Artikel mit Preisen bezeichnet.
Meine Objecte, insbesondere Figuren, tragen mein Firmazeichen zur Unterscheidung von minderwerthiger Fabrikwaare.

EINGETRAGENE-SCHUTZMARKE
„Blütenstaub“,
patentamtlich geschütztes Warenzeichen.
Dieses aus bestem in- und ausländischem Weizen hergestellte hochfeine „griffige“ Weizenmehl ist in den meisten bessern Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen Köln's — auf Wunsch auch in 5 Pfund-Beutel mit obiger Schutzmarke — zu haben.
„Blütenstaub“
zeichnet sich aus durch grosse Ausgiebigkeit und Weisse im Backen, und werden die geehrten Hausfrauen gebeten, stets „Blütenstaub“ ausdrücklich zu verlangen.
H. Schwanneke,
Fährmühle b. Hedwigsburg.
Vertretung für Köln und Mülheim a. Rhein sowie Engros-Lager:
Wilh. Dreesbach, Köln, Blumenstr. 14.
Fernspr. 834.
Lager in allen Sorten Weizenmehl, sowie in Roggenmehl, Roggenschrot u. garant. reinem Buchweizenmehl.
Nur für Wiederverkäufer.

Kluge's Patent-Seifensalmiak!
Einzigstes Seifenpulver, bei dem der schmutzlösende, bleichende, desinficirende Salmiakgeist vor Gebrauch nicht verflüchtet ist, da er erst beim Verbrauch entsteht.

Rohloff-Radow's Welt-Institut,
vertreten in allen größern deutschen Städten, gegründet 1867.
hier, Blaubach 33A,



garantirt durch seine weltbekannte Original-Methode, ausgezeichnet durch Professor- und Ehren-Diplom,
jedem vollständige Sicherheit in kürzester Frist im Schönschneilschreiben, allen Comptoir-Arbeiten, Schreibmasch., Stenogr., fehlerfr. Deutsch, Franz., Engl., Griech. 2c.
Aufg. jederzeit. Damen separ., Unbem. berücks., zu Stellen stets behülfl.
Dir. A. Rohloff, vereidigt. Schriftsachverst. und Bücherrevis., akad. Lehrer.

Locales.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute: Ab.-Vst. 163. Aïda. Oper in 4 Acten. Text von Ghislanzoni. Musik von G. Verdi. Rhadames: Kammersänger Paul Kalisch als Gast. Anf. 7, Ende gegen 10 Uhr. — Donnerstag, 3. März: Aufgeh. Ab. 20. Gastspiel des königl. Hof-Opernsängers Theodor Bertram vom Hoftheater in München. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Der Holländer: Theodor Bertram als Gast.

Gerichts-Verhandlungen.

⚖ **Strafkammer.** Am 23. August v. J. stieß Nachmittags kurz vor 4 Uhr ein von Horrem kommender Güterzug auf dem Bahnhofe Groß-Königsdorf mit einem sogenannten Bauzuge zusammen. Menschen wurden dabei nicht verletzt und es entstand auch kein sehr bedeutender Schaden an Material. Unmittelbar verursacht wurde der Zusammenstoß dadurch, daß der Güterzug, der in Groß-Königsdorf halten muß, weiter „rutschte“, als er sollte, und nun gegen den zwischen Weiche 3 und 4 stehenden Bauzug anfuhr. Letzterer kam um 3 Uhr 50 Minuten bei heftigem Gewitterregen mit Arbeitern auf dem Geleise 2 von Köln aus heran und sollte, wie üblich, auf Geleise 5 übergeführt werden. Der Weichensteller, der das Stellwerk I bediente, hatte dem Bauzuge Weiche 3 und 4 geöffnet, um das Geleise 2 für den wenige Minuten nach 4 Uhr von Düren kommenden Schnellzug frei zu machen. Nach der dienstlichen Vorschrift soll 15 Minuten vor Ankunft eines Schnellzuges das von diesem befahrene Geleise frei sein, aber auch der Weichensteller keiner Locomotive oder einem Zuge, der auf falschem Geleise steht, eine Weiche öffnen, bevor er bei dem Stations-Vorsteher deswegen angefragt und die Erlaubniß dazu erhalten hat. Zu diesem Zwecke ist das Stellwerk telephonisch mit der Station verbunden. Letztere Vorschrift hatte der Weichensteller nicht befolgt und war deshalb wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes unter Anklage gestellt worden. Der Beschuldigte machte geltend, daß er unter den gegebenen Umständen nicht vorher habe anfragen können. Betriebs-Inspector Kiel war als Sachverständiger der Ansicht, daß der Zusammenstoß vermieden worden wäre, wenn der Angeklagte dem Bauzuge die Weiche nicht geöffnet hätte. Nach der Instruction hätte er vorher beim Stations-Vorsteher anfragen müssen. Der Stations-Vorsteher war zwar der Meinung, daß der Angeklagte bezüglich der Einfahrt nicht hätte selbständig vorgehen sollen, daß er aber sonst unter den gegebenen Umständen nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe. Das Gericht war derselben Ansicht und sprach den Angeklagten frei. — Ein vorbestrafter Tagelöhner von hier nahl seiner Kostwirthin außer einem Geldbetrage von 11 M. und einem Trauring auch noch einen Rock und eine Hose. Das Gericht erkannte auf 15 Monate Zuchthaus. — Ein Bildhauer und ein Kaufmann von hier waren wegen Mißhandlung vom Schöffengericht mit je drei Wochen Gefängniß bestraft worden. Die gegen dieses Urtheil erhobene Berufung führte zur Umwandlung der Strafe in eine Geldbuße von je 30 M. — Ein Herrschaftskutscher aus Nippes wurde von der Beschuldigung der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. — Einen vorbestraften Anstreichergesellen aus Nippes verurtheilte das Gericht wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zu sechs Monaten Gefängniß.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Im Verein zur Förderung des Naturhistorischen Museums** hält heute Abend 7 Uhr in der Aula des städtischen Gymnasiums in der Kreuzgasse Prof. Dr. Lemkes einen mit Demonstrationen verbundenen Vortrag über das sociale Leben der Bienen, Wespen und Ameisen.

+ **Der St. Vincenz-Verein** hielt am Sonntag im großen Saale des Gesellenhauses eine General-Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Dieselbe wurde mit Gebet und geistlicher Lesung eröffnet. Dann begrüßte der Vorsitzende, Hr. Landgerichts-Director Reichensperger, die Mitglieder und machte zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. U. a. wies er auf den aus den Vincenz-Conferenzen entstandenen St. Regis-Verein hin, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, die Geistlichkeit in ihren Bemühungen zur Beseitigung wilder Ehen zu unterstützen und zu entlasten. P. Kreuzer, welcher vor wenigen Tagen hier weilte, konnte, wie der Vorsitzende mittheilte, die frohe Kunde überbringen, daß das neue Heim für die St. Elisabeth-Conferenz in Paris fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben sei. Für die Deutschen in Paris sei die Mission der Väter vom h. Vincenz eine sehr wirksame Stütze. Hr. Lehrer Holl verbreitete sich in einem kurzen Vortrage über die Schule für geistig schwach beanlagte Kinder, die im Jahre 1886 mit zwei Klassen in's Leben gerufen wurde. Heute zähle die Schule zehn Klassen und werde voraussichtlich zu Ostern um zwei weitere Klassen vermehrt werden, so daß für den Norden und Süden der Stadt zwei vollständige Schulen mit je drei Knaben- und drei Mädchen-Klassen bestehen. Zur Zeit besuchen 274 Kinder, 131 Knaben und 143 Mädchen, die Schulen. Eine große Sorge bereitete der Schule die Fürsorge für die aus der Schule Entlassenen. Auf Anregung des Hrn. Schulraths Dr. Brandenberg übernahm der Vincenz-Verein den Schutz dieser Kinder, zu welchem Zwecke eine besondere Conferenz gebildet wurde. Nachdem hierauf Hr. Kaplan Frieling sich in einem Vortrage über einige Züge aus dem Leben des Begründers der St. Vincenz-Conferenzen, des sel. Ozanam, verbreitet hatte, wurde die Conferenz mit der üblichen Collecte und Gebet geschlossen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[2056] **Die nächtlichen Ruhestörungen** auf dem Eigelstein sind schon wiederholt im Kölner Local-Anzeiger zur Sprache gekommen; leider ist bis jetzt eine Besserung hierin kaum eingetreten. In der Nacht von Sonntag auf Montag war der Trubel wieder besonders stark; der „Beumann“ und die andern Carnevalslieder erklangen mit solcher Macht, daß die aus dem Schlafe geweckten Anwohner der genannten Straße zu der Meinung kommen konnten, man befinde sich nicht in der stillen Fastenzeit, sondern der Prinz Carneval schwinge noch sein Scepter. Daß das „zarte“ Geschlecht bei dem Absingen (um nicht Abbrüllen zu sagen) der Lieder sich besonders bemerkbar machte, braucht kaum noch betont zu werden. Müssen das ein Mal vorzügliche Hausfrauen und Mütter werden! Es wäre denn doch endlich ein Mal an der Zeit, daß diesen nächtlichen Ruhestörungen ein Ende gemacht würde. Die Schutzleute können freilich nicht immer überall sein. Die Bürger, welche in der Nacht Kraft zum neuen Tagewerk sammeln müssen, haben aber ein Recht, mehr wie bisher gegen derartige Ruhestörungen geschützt zu werden. -s.

Sester's Kölner Rasenbleiche.
anerkannt bestes Waschmittel der Gegenwart, macht, ohne zu schaden, die Wäsche blendend weiss. Garantirt unschädlich. Literkrug 40 Pfg. Zu haben in fast allen Droguen, Material- und Colonialwaaren-Handlungen. *

Wachstuche u. Ledertuche empfiehlt Karl Krieger, Martinstraße 34. *

Ausschneiden!
Wurmleiden
jeder Art heilt schnell u. sicher schmerz-u. gefahrl.
Dr. med. H. Meyer
approb. Arzt
Köln, Andreaskloster 11.
Die meist. Menschen leiden, ohne es zu wissen, an diesem Uebel u. werden häufig nur als blutarm od. magenkrank behandelt. Kennzeichen d. Leidens sind: „Abgang v. nudel- od. kürbiskernart. platt. Stücken, Schleim u. Würmern, Blässe d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, kein Appetit, Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteig. eines Knäuels, Magensäure, Aufstoßen, Kopfschmerz., Herzklopf., unregelm. Stuhlg., Jucken am Mastdarm u. i. d. Nase, Koliken, Kollern u. wellenförmige Bewegungen und Schmerzen in den Gedärmen.“
Zahlr. Atteste u. Dankschreiben aus allen, sogar den ersten Kreisen sind der beste Beweis für die von mir erzielten Erfolge.
Behandlung auch brieflich.
Sprechst.: 3—6. Sonnt. 10—12.

Nach langjähriger Thätigkeit als Assistent und Leiter von Heilanstalten habe ich mich in Köln niedergelassen. Wohnung
Albertusstr. 2A.
Sprechstunden: 10—1, 3—4 Uhr.
Dr. Georg Wirz,
Specialarzt für innere und Nervenkrankheiten. (Hypnose, Wasserheilverfahren, Massage.)

Echte
Malzextractbonbons
mit Gehe & Co.'s chemisch reinem Malzextract aus der Chocoladen-Fabrik von
Jordan & Timaeus,
Königliche Hoflieferanten. Dresden, Leipzig, Bodenbach u. Wien gegründet 1823. Bewährtestes Hustenmittel! Mildernd und lösend bei Reizzuständen der Athmungsorgane, vortrefflich gegen Heiserkeit! Käuflich — lose ausgewogen — in Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften.
In hartnäckigen Fällen stets mit Erfolg angewandt: Etwa 6—10 Stück echte Malzextractbonbons in einer Tasse heißer Milch aufgelöst.

H. Köttgen & Co. Berg. Gladbach & Köln
Fabriciren billigst Briket-Schaufel
D.R.G. № 34423.



Köln, Severinstr. 216 am Waidmarkt. Fernsprech. 1555. *

Dr. Kuntze's unübertroffene Hustenbonbons in allen Apotheken und besseren Geschäften à 25 Pf. per Carton zu haben.

Ausschneiden

und beim Einkauf mitnehmen.



Schmiedeeiserne Betten auf Rollen,

alle bequem zusammenklappbar.

Bett	Mark
Nr. 1 mit Matratze u. Keilkissen	10
„ 2 mit Du.-Seegrasm. u. Keilk.	18
„ 3 m. Drellseegrasmatr. u. Keilk.	20
„ 5a mit Doppelspiral- u. Seegrasmatratze, Keil	21
„ 6 neuestes Schrankbett mit Sprungfedermatratze	30
„ 7 bronzene Doppelspiral- und Drellseegrasmatratze, Keil	30

2c.

Kinderbetten

in größter Auswahl von 6 ℳ an.

Holzbetten,

lack., echte Mahag. und Nußbaum, in 30 Sorten mit Sprungfedermatratze u. Keil von 40 ℳ an stets auf Lager.

Federbetten,

Plumeaux, Kissen, Woll- und Steppdecken zu

billigsten Preisen

u. Garantie strengster Reellität.

Emil Philippi,

Möbel-Fabrik,

Köln, 14 Kreuzgasse 14,

am Stadt-Theater,

gegründet 1872. * Fernsprecher 1257.

Warnung.

Von theils gewissenlosen, theils nicht fachmännischen Geschäftsinhabern resp. Manufacturisten 2c. werden des öftern zu **scheinenden** Spottpreisen fast **gänzlich werthlose** Fabricate in Eisenbetten und Holzbetten, Federbetten 2c. (Schundwaare) angeboten und haben die angelockten, reingefallenen Käufer statt des scheinbaren Nutzens nur den Schaden.

Zu haben

in den meisten Colonia waaren, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's

Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf d. Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzm. „Schwan“.

Heil-Magnetismus!

F. Hammelrath,

prakt. Magnetiseur,

Hohenstaufen-Ring Nr. 36.

Zahlreiche Heilerfolge (selbst verzweifelte, für unheilbar erklärte Fälle) sind nachweisbar u. eine Menge Zeugnisse und Dankschreiben einzusehen.

Sprechstunden von 9—1 u. 4—6 Uhr. Sonntags nur von 9—1 Uhr.

Kost und Logis, gutes Mittag- und Abendessen finden ordentliche Leute. Thürmchenswall 15.

Zoologischer Garten

Mittwoch den 2. März, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert

der Capelle des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr, 3. Westfälisches Nr. 16, unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn **W. Beez.**

PROGRAMM.

Erster Theil:

1. Krönungs-Marsch aus der Oper „**Die Folkunger**“ von Kretschmar.
2. Ouverture zur Oper „**Die Loreley**“ von M. Bruch.
3. „**Lola. La Chilena**‘, zwei spanische Tänze von Granado.
4. „**Ständchen**“ von Fr. Schubert.
5. „**Geschichten aus dem Wiener Wald**“, Walzer von Strauss.
6. Fantasie aus der Oper „**Die Meistersinger von Nürnberg**“ von R. Wagner.

Zweiter Theil:

7. Ouverture zur Oper „**Die lustigen Weiber**“ von Nicolai.
8. „**Träumende Zigeuner**“, Charakterstück von Czibulka.
9. „**La Serenade**“ von Metra.
10. Fantasie aus der Oper „**Stradella**“ von Flotow.
11. „**Ich sende diese Blumen dir**“, Lied von Wagner.
12. „**Wiener Madl'n**“, Walzer von Ziehrer.

Handelskammer-Wahl.

Einladung zur Versammlung der Wähler III. Klasse

Donnerstag den 3. März, punkt 8½ Uhr Abends, in der Elsässer Taverne am Laurenzplatz, 1. Stock.

Tages-Ordnung:

1. Die Thätigkeit der Handelskammer;
2. Bericht über die Vorarbeit des prov. Wahl-Ausschusses;
3. Benennung und Wahl der Candidaten;
4. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses.

Wähler in der III. Klasse ist jeder Inhaber einer handelsgerichtlich eingetragenen Firma, welche mit einem Betrage bis zu ℳ 200.— in der **Staats**gewerbesteuer eingeschätzt ist. Da sämmtliche Kammermitglieder nach dem **neuen** Gesetz neu gewählt werden müssen und die Befugnisse der Kammer **erweitert** worden sind, hat die diesjährige Wahl eine **ganz besondere Wichtigkeit.** Deshalb bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Der provis. Wahl-Ausschuß der freien Vereinigung für die Handelskammer-Wahlen.

J. A.: **Rob. Bachem, Karl Bosch, Adrian Graven.**

Janssen's Anstands-, Turn- und Tanz-Institut

I. Ranges,

Köln a. Rh., Breitestr. 147.

Den geehrten Familien bringe ich ergebenst zur Kenntniß, daß der diesjährige

Frühjahrs-Cursus

Anfang März

beginnen wird. *

Sprechstunden von 11—1 und 3—5 Uhr.

Wwe. P. A. Janssen.

Erste Kölner Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

Werner Frisch, Langgasse 9,

gegründet 1862,

empfiehlt

ihre permanente Ausstellung von hocheleg. schwarzen und Nußb.-Salons, Ant.-Eich.-Speisezimmern, Nußb.-Wohnzimmern, completen Schlafzimmern, **Rococo-Zimmern**, engl. Zimmern, hell Nußb. mit Vergold., Antik-Eichen-Schlafzimmern, reich geschnitzt, einzelne Möbel u. Betten, Causeusen, Sessel in Plüsch und Kameeltaschen, Schreibtische, Bücherschränke, Teppiche und Gardinen spottbillig.

Als **Gelegenheitskäufe** empfehle ich:

Antik-Eichen-Speisezimmer	von	350 ℳ	an,
Salons	„	350 „	„
complete Schlafzimmer	„	200 „	„
Küchen-Einrichtungen	„	40 „	„

Ganze Möbel-Aussteuern in kürzester Zeit unter Garantie bester Arbeit.

Transport durch eigenes Fuhrwerk nach allen Richtungen.

Hauptlager: Langgasse 9, *

gegenüber der Kirche St. Maria in der Kupfergasse.

Volksgarten.

Mittwoch den 2. cr., Nachmittags 3½ Uhr:

Militair-Frei-Concert. *

Stadt-Garten.

Jeden Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr:

Militair-Frei-Concert.

Panorama International,

An St. Agatha 38, direct an der Schildergasse. *

Nur diese Woche noch: **Ein neuer Cyklus Rom.**

Geöff. tägl., auch Sonn- u. Feiert., v. Morg. 9 bis Ab. 9 Uhr. Eintr. 30 ₰, Kind. 20 ₰.

„Durch das Schöne stets das Gute.“

Kölner Männer-Gesang-Verein.

CONCERT

unter Mitwirkung bedeutender Solisten im großen Gürzenich-Saale

am 25. März

zu Gunsten der Pflege- und Erziehungs-Anstalt der schwachbegabten Mädchen im St. Vincenzhaus Köln-Sülz.

St. Ursula-Reparatur-Bauverein.

Mittwoch, 2. März, Abends ½9 Uhr:

Monats-Versammlung

in der Brauerei Lenzen, Eigelstein 41.

Vortrag des Herrn Rector Baumgarten.

Die Mitglieder und Freunde sind zu zahlreicher Theilnahme herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Marianische Congregation für junge Kaufleute.

Heute **Mittwoch-Abend 9 Uhr** im Vereinslocal („Bürgergesellschaft“, Röhrergasse 21, 1. Etage):

Vortrag

des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Professor **Dr. H. Wiedel** über:

„Die Fremdwörter in der deutschen Sprache“,

wozu die Mitglieder, wie Freunde und Gönner ergebenst einladet

Der Vorstand.

Fin de siècle

macht man sich über so ziemlich alles lustig, was uns das Leben mit seinen kaleidoskopisch wechselnden Bildern vorführt, selbstverständlich auch über die Vegetarianer. Mit Unrecht, denn eine nicht ins Extrem sich verlierende vegetarische Lebensweise hat viel für sich und wer sich z. B. vorzugsweise mit Knorr's manchfachen Haferpräparaten wie Hafergrütze, Hafermehl 2c. nährt, verschafft seinem Körper eine Zufuhr von frischem Blut in ganz anderm Umfang, als es der Verehrer des Fleisches thut. B.

Alleinige höchste Auszeichnung Düsseldorf 1897.

Trinkt „Bergalter“

hochfeiner alter Doppelkorn.

Felix Rauter, Essen.

Vertret. f. Köln u. Umgeg.: Hch. Brooks, Köln, Weideng. 68.

Waagen u. Gewichte zu verkaufen. * 14 Altermarkt 14.

Kostüme werden chic u. billig angef. von Werthstraße 3, 2. Et. Daselbst **Lehrmädchen** gesucht.

In der Nacht

sogar erkennt man die mit **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract** gewaschenen Leinentücher an ihrem glänzenden Scheine und dem frischen Dufte. Versuchen Sie's! **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract** ist auch mild, weil sehr fetthaltig, und greift die Hände nicht an. *

Scandinavischer

Circus Alb. Schumann

im Circus O. Carré, Gertrudenstr. 10

Mittwoch, 2. März,

Abends 8 Uhr:

GROSSE Gala-Eröffnungs-Vorstellung,

Vorführung der best dressirten Schul- und Freiheits-Pferde durch Dir. Alb Schumann.

Auftreten sämmtl. Künstler und Künstlerinnen.

Auftreten sämmtl. Clowns.

Preise der Plätze:

Fremden-Logensitz 5 Mk., Logensitz 4 M., Sperrsitz (num.) 2,50 M., Tribüne (num.) 2 M., 1. Platz (nom.) 1,75 M., 1. Platz (unnum.) 1,50 M., 2. Platz 1 M., Galerie (Stehplatz) 50 Pfg.

Die Tagescassa im Circus ist geöffnet von 10 Uhr Vorm. ununterbrochen.

Billet-Vorverkauf täglich bis 5 Uhr Nachmittags im Cigarren-Geschäft des Herrn Schieffer Hohestr. 94.

Flora.

Täglich Eintritt:

50 Pfg.,

Kinder die Hälfte.

Sonntag den 2. März 1898,

Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Badischer Verein.

Donnerstag, 3. März,

abends ½9 Uhr,

im Hotel Kaiser Wilhelm:

Monats-Versammlung.

Landsleute stets willkommen.

Wein-Restaurant Hafkemeyer,

Ehrenstraße 3638. Teleph. 3351.

Vorzüglicher Mittagstisch à 1 M.

Reichhaltige Abendplatten.

Die



Electra-Näh-Maschinen

der Firma

Robert Grünbaum,

Friesenstrasse 82,

finden durch ihre

hohe Leistungsfähigkeit

und

geräuschlosen Gang

immer mehr Verbreitung.

Heirath!

Ein junger M[illegible] n. kathol., Kaufm., sucht die Bekanntschaft einer jungen kathol. Dame von 25 bis 30 Jahren. Wittwe mit Geschäft nicht ausgeschl. Discretion Ehrensache. Fr.-Off. unter Nr. 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

E—a komme wieder, alles gut.

Verlag u. Druck von J. P. Bachem. Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen, für den Anzeigen- und Reclamentheil C. Ockel, Alle in Köln.